

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Monatlich 50 Mark, bei Zahlung durch die Post 55 Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen wesentlichen Störungen des Betriebes der Zeitung, der Verrenten od. d. Verfallens des Druckwesens) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Bezugspreis: Die Hauptausgabe tritt über deren Namen mit 100 Mark, auf der ersten Seite mit 100 Mark.  
Anzeigen werden an den Geschäftsstellen der Zeitung montags bis 10 Uhr in der Geschäftsstelle abgeben.  
Jeder Anzeiger auf Rechnung, wenn der Anzeiger-Vertrag nicht durch den Anzeiger selbst, aber durch den Anzeiger in Rechnung gestellt.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Druck-Nr. 128.

Nummer 86

Mittwoch, den 26. Juli 1922

21. Jahrgang.

## Amstlicher Teil.

Die Ausstellung der Feuerungsgeschäfte an Kriegs-Unternehmern erfolgt

Donnerstag, den 27. Juli d. J., nachm. halb 3—5 Uhr.  
Ottendorf-Okrilla, am 24. Juli 1922.

### Der Gemeindevorstand.

#### Altershilfe betr.

Bedürftige Personen soll aus der „Altershilfe“ eine einmalige Beihilfe gewährt werden.

1.) Als Empfänger der „Altershilfe“ gelten diejenigen Bedürftigen, die

- a) bereits 65 Jahre alt sind,
- b) wegen geistiger und körperlicher Gebrechen kein hinreichendes Arbeitseinkommen haben,
- c) aus eigenem Vermögen kein hinreichendes Zinsen- oder Renteneinkommen besitzen und
- d) von ihren Kindern nicht hinreichend unterstützt werden können.

2.) Es kommen demnach nicht in Betracht:

- a) die noch nicht zum Alter gehören
- b) die noch mindestens ein Einkommen in Höhe der Erwerbslosenunterstützung beziehen,
- c) die bei ihren voll erwerbsfähigen Kindern wohnen und befristet werden.

Anträge auf Bewilligung der Beihilfe sind bis 28. d. s. Mts.

im Rathaus — Meldeamt — zu stellen. Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Ottendorf-Okrilla, den 21. Juli 1922.

### Der Gemeindevorstand.

#### Impfung betr.

Die öffentliche Impfung der Erstimpflinge findet Montag, den 31. d. J., nachmittags 1/2 3 Uhr im Rathhause zum „Schwarzen Kopf“ statt.

Der Impfung sind unterworfen:

1. die im Jahre 1921 geborenen Kinder, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben;
2. die in früheren Jahren geborenen Kinder, der Impfung ohne gesetzlichen Grund unterblieben oder erfolglos gewesen ist;

Die Nachschau findet Montag den 7. August d. J. nachmittags 1/2 3 Uhr im gleichen Lokal statt.

Die Impfung der Wiederimpflinge erfolgt später.

Neugeborene haben ihre impfpflichtigen Kinder sofort zur Impfliste bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Die Eltern, Pflegeeltern, Vormünder p. p., deren Kinder und Pflegekinder ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung ferngeblieben sind, werden nach § 14, Absatz 2 des Reichsimpfgesetzes mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, wenn die Befreiung von der Impfung nicht durch ärztliches Zeugnis nachgewiesen wird.

Aus einem Hause, in dem Scharlach, Masern, Scharlach, Diphtherie, Keuchhusten, Flecktyphus und rosenartige Entzündungen und die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impflinge nicht zum allgemeinen Impftermine gebracht werden auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern fern zu halten.

Die Kinder müssen mit rein gewaschenen Körper und reiner Wäsche zur Impfung gebracht werden.

Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflings wichtigste Pflicht.

Ottendorf-Okrilla, am 19. Juli 1922.

### Der Gemeindevorstand.

#### Vertilgung des Sächsischen.

Ottendorf-Okrilla, den 25. Juli 1922.

— Erhöhung des Goldankaufpreises. Der Ankauf von Gold durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 24. bis 30. Juli d. J. zum Preise von 1900 Mark für ein Zwanzigmarkstück und 950 Mark für ein Zehnmarkstück. Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres zum 40fachen Betrag des Nennwertes.

— Nicht weniger als 104 verschiedene Marken sind, wie S. Werleker in der „Postischen Zeitung“ ausführlich, seit 1918, dem Jahre der ersten Portierhöhung, erschienen. Nimmt man Bayern, Württemberg, die Ueberbrücke in den eroberten und die abgetretenen Gebiete noch hinzu, so sind seit 1914 im Deutschen Reich nicht weniger als 650 neue Marken aufgetaucht! Die neue Portierhöhung vom 1. Juli erfordert und bringt eine neue Marke zu 75 Pfg. in blauer Farbe in dem schon bekannten Ziffernmuster. Ebenfalls in Blau, nur zweifachig ausgeführt, kommt für die einfachen Auslandsbriefe ein 6-Mark-Mark. Für die Auslands-Drucksachen kommt eine neue Marke zu 1,25 Mark. (Bezeichnung der Kohlenarbeiter.) Bereits vereinzelt ausgegeben wurde in Rollenform schon eine gelbe Marke zu 5 Mark und eine rote Marke zu 10 Mark die das Posthornmuster zeigen.

— Starke Verteuerung der Zigarren und Zigaretten. Infolge der starken Markentwertung werden die Preise für Zigarren und Zigaretten bereits in kurzer Zeit bedeutend heraufgesetzt werden. Die Preise für Rohtabak sind gewaltig gestiegen, die Steuern und der hohe Goldaufschlag verteuern weiter. Die Tabakinteressenten machen bekannt, daß sie in Zukunft Zigarren nicht unter 7 Mark, Zigaretten nicht unter 2 Mark herstellen können. Wir werden also bald mit Preise von 8 bis 10 Mark für die Zigarette, von 2,50 Mark für die Zigarette rechnen müssen.

Leipzig. Der Sonntag stand ganz im Zeichen des Arbeiter-Turn- und Sportfestes. Er brachte den Höhepunkt der Veranstaltung und ließ den weitesten arbeitslosen Teil der Einwohnerschaft an den Vorgängen des Arbeiterturnfestes teilnehmen. Schon in den frühen Morgenstunden herrschte lebhafter Verkehr auf den Straßen, die zum Festplatz und zu den Ausgangspunkten der Festzüge führten. Hier und da waren geschäftige Hände dabei, noch die letzten Vorbereitungen zur Bewältigung des Riesenspektakels zu treffen, und man muß lobend anerkennen, daß die Organisation meisterhaft alle Schwierigkeiten überwunden hatte und überall, wohin das Auge blickte eine mustergheltige Ordnung wahrzunehmen war. Die beiden Festzüge durch die Stadt, in denen sich 100 000 Teilnehmer des Arbeiterturnfestes zu einem gewaltigen Aufmarsch vereinigten, riefen natürlich das große Interesse der Bevölkerung hervor. Tausende von Menschen hatten sich lange Zeit vor Beginn des Aufmarsches längs der Straßen aufgestellt, die die Festzüge berührten, und warteten mit Ungeduld auf das Herannahen der Züge. Manche hatten sich sogar mit Feldstechern ausgerüstet, andere hatten auf Leitern, Ästen und Wagen Platz genommen, um vom erhöhten Standpunkte aus die Turner und Sportler vorüberziehen zu sehen. Von 10 Uhr ab war fast der gesamte Straßenbahnverkehr eingestellt und Feldbörner und Polizeibeamte hatten keine leichte Aufgabe, das Publikum an die Seiten der Fahrstraße zurückzudrängen. Punkt 11 Uhr setzten sich die Züge unter den Klängen der Musik in Bewegung. In Achterreihen marschierten die unzähligen Tausende, mit Blumen und Heuläusen von der Menge begrüßt, vorüber. Die Spitze, etwa 1000 vollkommen in Weiß gekleidete Turner, verriet schon, daß dem Auge besondere Genüsse bevorstünden. In guter Richtung, genau auf Vordermann haltend, erwiderten die Marschierenden in starker Haltung den denkbar schönsten Eindruck. Auch die nachfolgenden Abteilungen ließen überall straffe Disziplin erkennen. Einen besonders prächtigen Anblick gewährten die Fahnenabteilungen, die in ihrer Farbenfülle Bewunderung hervorriefen. Außer den zahlreichen Musikkapellen, die Turner- und Wanderlieder, alte bekannte Militärmärsche und auch die „Internationale“ spielten, waren in den Zügen eine große Anzahl von Pfeifer- und Trommlerkorps, sowie Hornistenzüge vertreten, die zum Teil bis zu 50 Mann stark waren. Aufsehen erregten die muskulösen Gestalten der Athleten; im Gegensatz hierzu stand die Anmut der vielen Tausende von Turnerinnen, die einheitlich mit weißer Bluse und dunklem kurzem Rock gekleidet, manchmal Kränze hatten, mit dem Marschtempo Schritt zu halten, ebenso wie die Wandergruppen am Schluß der Züge. Die Internationalität der Festzüge kam in dem geschlossenen Aufmarsch der Ausländer zum Ausdruck, die sich, ebenfalls in acht Gliedern marschierend, einheitlich und recht wirkungsvoll in das Gesamtbild der Festzüge einfügten. Vertreten waren Amerikaner, Franzosen, Belgier, Tschecho-Slowaken, dann Norweger, Schweizer und 1 Pole. Den Schweizern schlossen sich in überaus großer Zahl die Turner und Turnerinnen aus den deutschen Teilen der Tschecho-Slowakei und aus Desterreich an. Die Ausländer wurden überall mit lebhaftem

Gelächeln begrüßt. Die tschecho-slowakische Gruppe, voran der Fahnenführer, marschierte in zwei geschlossenen Zügen auf und erzielte in ihrer farbigen Turntracht, die fast malerisch über die linke Schulter gehängt, entschieden Eindruck. Auch Russen befanden sich im Zuge. Für die russischen Verhältnisse ist die Tatsache interessant, daß wie ein Moskauer Turner erzählte, er die Kosten seiner Reise mit ungefähr 250 Millionen berechnet! Der Vorbereitungszeit des Zuges aus dem Süden dauerte ziemlich 1 1/2 Stunden, der aus dem Norden der Stadt anspärend zwei Stunden.

— Der Festplatz war am Nachmittag von einer ungeheuren Menschenmenge besucht. Das weite Gelände vermochte die Zahl kaum zu fassen und in den Gassen herrschte eine geradezu bedrückende Hitze, die Katastrophe zu werden drohte, als gegen halb fünf Uhr leider ein starker Platzregen herniederging und die Festbesucher in Scharen in die Halle trieb. Die Teilnehmer an den turnerischen Veranstaltungen wurden infolge ihrer leichten Kleidung völlig durchnäßt und viele Turnerinnen hatten sich der Schuhe und Strümpfe entledigt, um den völlig durchweichten Boden passieren zu können. An den großen Bädern fanden die Bedauernswerten Gelegenheit, ihre nassen Kleider zu trocknen. Im übrigen hatte die Festleitung auch auf dem Festplatz alles in hervorragender Weise organisiert, vor allem klappe Versorgung der Hunderttausend auf das allerbeste.

Lichtenstein. In der hiesigen Strick- und Wollwarenfabrik von Altmann & Co. wurden für 400 000 Mark Garn und Seide gestohlen und als Diebe die Handlungsgeschäftsführer und Böhmer hier ermittelt. Die erste Strafkommission zu Jwidaun verurteilte Stiefert zu zwei Jahren und Böhmer zu einem Jahr Gefängnis, sowie den Chauffeur Diebe, der die Diebesbeute an die Abnehmer transportiert hatte, wegen Hehlerei zu 3000 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis.

Jwidaun. Nach einem Bericht des Volksblattes wurde im Zusammenhang mit den Waffenspenden bei Markneukirchen ein angesehenes Industrieller und ein Unternehmersyndikus verhaftet. Beide wurden inzwischen wieder freigelassen und vor einigen Tagen erneut verhaftet und in Untersuchungshaft genommen. Sie wurden von Jwidaun nach Blauen gebracht. Es ist ihnen vorgeworfen worden, daß sie im Vorjahre für 600 000 Waffens gekauft und verkauft haben sollen, wovon die bei Markneukirchen gefundenen einen Teil darstellten.

Stollberg. Die Frau des Gutsbesizers Steyer in Mitteldorf stürzte beim Fußwaschen in den Gänsetisch, in dem sie ertrank. Da der Tisch nur ganz wenig Wasser enthielt, muß angenommen werden, daß die Frau einen Herzschlag erlitten hat.

Treuen. Der Steinmetz Otto Werner stürzte, im Begriff, seine Schlafstube aufzusuchen, infolge eines Fehltritts rücklings von der Treppe und erlitt einen Schädelbruch, dem er im Krankenhaus erliegen ist.

Beitzendorf i. B. Infolge Unwohlseins verunglückte beim Wasserholen an einem Ortsbrunnen der Weber Repler, ein 70 jähriger Mann. Er fiel in den Brunnen und war jedenfalls unfähig, sich herauszuarbeiten, so daß er den Tod fand.

### Dresdner Schlachtviehmarkt.

24. Juli 1922.

Auftrieb: 183 Ochsen, 169 Bullen, 311 Kalben und Kühe, 613 Kälber, 361 Schafe, 1051 Schweine.

Ochsen Lebendgew. 1600—3700, Schlachtgew. 4000—6725

Bullen Lebendgew. 1600—3400, Schlachtgew. 3575—5850

Kalben u. Kühe Lebendgew. 1200—3700, Schlachtgew. 3550—6725

Kälber Lebendgew. 2800—4000, Schlachtgew. 5100—6450

Schafe Lebendgew. 1800—4000, Schlachtgew. 4750—8000

Schweine Lebendgew. 5600—6900, Schlachtgew. 8000—8800

